Ludwig Fulda (1862-1939)

Häusliches Weihnachten

Mein liebes Weib! Die Weihnachtsglocken
Erneuern ihren Wettgesang,
Und mit herzinnigem Frohlocken
Begrüß' ich den vertrauten Klang.

Vertraut und fremd! Gar oft vernommen
Und süßer doch als je zuvor.
Ein leises, heiliges Willkommen
Schwingt mit in ihrem Feierchor.

Was nur im Traum mir war beschieden,
Das halt' ich und das heg' ich heut:
Dir, meinem Glück, dir, meinem Frieden,
Gilt meiner Seele Festgeläut.

Als über meines Hasses Schwelle
Zum ersten Male trat dein Fuß,
Da ward es plötzlich warm und helle
Wie von der Sonne reichstem Gruß.

Du mit der Sonne treu verbündet
Und selber Sonne diesem Haus,
Die Lichter, die du drin entzündet,
Die löschen niemals wieder aus.

Erwärmt vom Strahl der Weihnachtskerzen
Sprießt schon empor des Frühlings Keim;
Ich halte dich an meinem Herzen,
Und du und ich – wir sind daheim.
(134 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/fulda/melodien/chap094.html

classtests.com